Prof. Dr. Alfred Toth

Leere und nicht-leere Ränder bei Zeichen-Komplexionen

1. Der Begriff der Komplexion ist der Ontik entlehnt (vgl. Toth 2014, m. weit. Lit.). Er ermöglicht es, eine systemtheoretische Eigenheit bei semiotischen Matrizen sichtbar zu machen, die bisher übersehen worden war.

2. Wir gehen aus von der Möglichkeit, die innerhalb der sog. kleinen semiotischen Matrix (vgl. Bense 1975) natürlich in der Form von Zeilen und Spalten angeordneten Subzeichen in eine lineare Ordnung zu bringen. Dies wird durch die von Bense (1971) eingeführten Operationen der generativen (>) und degenerativen (<) Semiosen ermöglicht. Damit bekommen wir

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

⇨

N_S = (1.1, 1.2, 1.3, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2, 3.3).

Sobald also in der allgemeinen Form eines Subzeichen

$S = \langle a.b \rangle$ mit $a, b \in \{1, 2, 3\}$

der trichotomische Wert b (.b) = 3 erreicht ist, gilt für den triadischen Wert (a.) die Abbildung f: (a.) → (a. + 1).

3. Im folgenden zeigen wir lineare Fortsetzungen semiotischer Matrizen getrennt für Triaden und für Trichotomien.

3.1. Semiosisch-generative lineare Fortsetzungen

3.1.1. Triaden

1.1. 1.2 1.3

2.1 2.2 2.3

3.1 3.2 3.3

1.1 1.2 1.3

2.1 2.2 2.3

3.1 3.2 3.3

3.1.2. Trichotomien

1.1. 1.2 1.3 2.1 2.2 2.3

2.1 2.2 2.3 3.1 3.2 3.3

3.1 3.2 3.3 1.1 1.2 1.3

3.1. Retrosemiosisch-degenerative lineare Fortsetzungen

3.1.1. Triaden

1.1. 1.2 1.3

2.1 2.2 2.3

3.1 3.2 3.3

2.1 2.2 2.3

1.1 1.2 1.3

3.1.2. Trichotomien

$$\begin{array}{cc|c|cc}
\cline{3-3}
1.1. & 1.2 & 1.3 & 1.2 & 1.1 \\
2.1 & 2.2 & 2.3 & 2.2 & 2.1 \\
3.1 & 3.2 & 3.3 & 3.2 & 3.1 \\
\cline{3-3}
\end{array}$$

4. Wir haben somit bei den semiosisch-generativen linearen Fortsetzungen leere Ränder, d.h. es gilt

$\mathcal{R}[N_S] = \emptyset$,

und bemerkenswerterweise weisen die triadischen Fortsetzungen lineare leere Ränder auf, die trichotomischen dagegen diagonale.

Hingegen weisen die retrosemiosisch-degenerativen linearen Fortsetzungen nicht-leere Ränder auf, d.h. es gilt

$\mathcal{R}[N_S] \neq \emptyset$,

und zwar deswegen, weil die Schnittmenge zwischen der Matrix und ihrer linearen Fortsetzung nicht-leer ist.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Literatur

Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

10.8.2014